

Vorwort des Herausgebers

Mit der vorliegenden Publikation legt die hessenARCHÄOLOGIE (hA) den dritten Doppelband der „Fundberichte Hessen Digital“ vor. Erneut erfüllt sie damit ihre Verpflichtungen gegenüber traditionell buchaffinen Leserinnen und Lesern sowie im Bereich des wissenschaftlichen Schriftentausches, ein auch weiterhin in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzendes Element im internationalen Verbund wissenschaftlicher Fachbibliotheken – trotz zunehmender Digitalisierung.

Inhaltlich reicht die Spanne der Beiträge von der Eisenzeit bis in das frühe Mittelalter mit einem deutlichen geografischen Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet und in den unmittelbar nördlich sowie südlich anschließenden Landschaften.

Andreas Sattler und Sigrun Martins stellen zwei hallstattzeitliche Schwertgräber aus Frankfurt am Main–Nieder-Eschbach vor, die seitens des Frankfurter Denkmalamtes im Zuge einer Notbergung ausgegraben wurden. Axel Posluschny berichtet über ein frühlatènezeitliches Ziurelement vom Glauberg, das im Rahmen gezielter Prospektionen auf dessen Plateau geborgen werden konnte. Charleen Hack befasst sich mit einer im Zuge einer bauvorgreifenden archäologischen Untersuchung in Wiesbaden–Mainz-Kostheim aufgefundenen römischen Gemme. Die Auswertung erfolgte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz innerhalb des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderfor-

schungsbereichs 1391 „Andere Ästhetik“. Mit einer frühmittelalterlichen verzierten Riemenzunge präsentieren Ursula Koch und Julia Katharina Koch schließlich ein weiteres bemerkenswertes Fundstück vom Glauberg.

Neben den vorgelegten Einzelobjekten diskutieren Thomas Becker, Stefanie Berg, Martin Vollmer-König und Christoph Grünewald in ihrem gemeinsamen Beitrag dezidiert eine wichtige bodendenkmalpflegerische Fragestellung: Ist eine *In-situ*-Erhaltung von Bodendenkmälern durch konservatorische Überdeckung möglich?

Den Abschluss des Bandes bilden die Nachrufe auf drei sehr unterschiedliche Persönlichkeiten, die jede für sich in unterschiedlicher Art und Weise einen Beitrag zur archäologischen Forschung und Bodendenkmalpflege in Hessen beigetragen hat: Otto-Herman Frey (Axel Posluschny, Udo Recker), Fritz-Rudolf Herrmann (Udo Recker) und Heinrich Janke (Sabine Schade-Lindig).

Mein Dank gilt allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu diesem Band sowie der Wissenschaftlichen Redaktion der hessenARCHÄOLOGIE – Stefan Thörle und Petra Hanuska – für die neuerlich hervorragende Leistung. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine interessante Lektüre.

Wiesbaden, im Februar 2025

Prof. Dr. Udo Recker, Landesarchäologe